

Stadtrat

An das Stadtparlament

Dominik Diezi und Roman Buff, Fraktion CVP/EVP, Max Gimmel, Fraktion FDP/XMV, Lukas Graf, Fraktion SP-Gewerkschaften-Juso, Andrea Vonlanthen, Fraktion SVP
Interpellation vom 22. März 2016 betreffend „Auftrag, Qualität und Kosten der Jugendarbeit“

Sehr geehrter Herr Präsident

Sehr geehrte Parlamentarierinnen und Parlamentarier

An der Parlamentssitzung vom 22. März 2016 reichten Dominik Diezi und Roman Buff, Fraktion CVP/EVP, Max Gimmel, Fraktion FDP/XMV, Lukas Graf, Fraktion SP-Gewerkschaften-Juso, Andrea Vonlanthen, Fraktion SVP sowie 20 Mitunterzeichnende eine Interpellation mit folgendem Wortlaut ein:

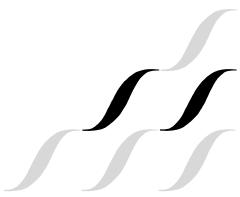
Die Jugendarbeit und ihre Kosten werden an parlamentarischen Budgetsitzungen regelmäßig zum Thema. Um künftige Entscheide in diesem Bereich auf einer möglichst seriösen, fundierten Grundlage fällen zu können, stellen wir die nachfolgenden Fragen:

1. *Wie lautet der stadträtliche Leistungsauftrag an den Verein Kinder- und Jugendarbeit?*
2. *Wie teilen sich die insgesamt 240 Stellenprozente auf die verschiedenen Dienstleistungen auf?*
3. *Gemäss stadträtlichen Aussagen werden mit Ausnahme der Personalkosten alle Aktivitäten des Vereins Kinder- und Jugendarbeit fremdfinanziert. Was heisst das konkret: Wie viele Drittmittel stehen dem Verein zur Verfügung? Und woher kommen diese Mittel?*
4. *Inwiefern liessen sich die Dienstleistungen der Kinder- und Jugendarbeit auch durch Freiwillige oder andere Institutionen wie Kirchen erbringen? Stünden in diesem Fall Drittmittel im gleichen Umfang zur Verfügung wie heute?*
5. *Wie und wie oft wird die Qualität der Kinder- und Jugendarbeit überprüft? Wie lauten die Ergebnisse dieser Qualitätsüberprüfungen?*
6. *Welche Schritte plant der Stadtrat sonst, um die Information und die Mitsprache der Bürgerinnen und Bürger zu verbessern und Vertrauen zu schaffen? Wie sieht der Stadtrat die Zukunft bzw. die Funktion, welche die „Rondelle“ im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit spielen wird? Sollen der „Rondelle“ allenfalls andere Nutzungen/Zwecke zugeführt werden?*
7. *Wo sieht der Stadtrat vor dem Hintergrund der aktuellen Finanzsituation der Stadt Arbon im Bereich der Jugendarbeit konkretes Optimierungs- bzw. Einsparpotential?*

Beantwortung

Die oberwähnte Interpellation beantwortet der Stadtrat wie folgt:

1. *Wie lautet der stadträtliche Leistungsauftrag an den Verein Kinder- und Jugendarbeit?*



Die Kinder- und Jugendarbeit (KJA) wirkt an der Verbindungsstelle von Schule und Familie und versteht sich als Koordinationsstelle zu den vielfältigen Angeboten auf Gemeindeebene wie auf kantonaler Ebene.

Eingebettet in das „Konzept für eine koordinierte Kinder-, Jugend- und Familienpolitik des Kantons Thurgau“ hat die Stadt Arbon 2006 ein Kinder- und Jugendkonzept verabschiedet. Im Wissen, dass jeder präventiv eingesetzte Franken sich gesellschaftlich mehrfach bezahlt macht, hat Arbon bereits vor Jahren ein koordiniertes Vorgehen angestrebt.

Der Zweck und die Leistungen der KJA werden in der Leistungsvereinbarung zwischen der Stadt und der KJA wie folgt umschrieben:

„Der Verein setzt sich für die offene Kinder- und Jugendarbeit und insbesondere für ein attraktives Freizeit- und Kulturleben der Kinder und Jugendlichen in Arbon ein. Er realisiert Angebote für sämtliche Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 0 bis zirka 22 Jahren und ihrer Familien. Der Verein unterstützt den Stadtrat in der strategischen Entwicklung der Kinder- und Jugendarbeit in Arbon. Der Verein führt einen Jugendtreff, betreibt aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit in Arbon und realisiert Projekte.“

„Die Stadt Arbon finanziert die Lohnkosten der Mitarbeitenden und die personellen Nebenkosten wie Weiterbildung und Spesen. Sie übernimmt die Mietkosten für die notwendigen Räumlichkeiten (Jugendtreff, Büro).“

Die von der KJA zu erbringenden Leistungen sind gemäss Leistungsvereinbarung:

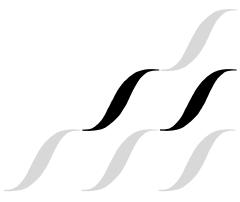
- Führen eines Kinder- und Jugendtreffs.
- Das Betreiben aufsuchender Jugendarbeit. Das heisst, die Mitarbeitenden sammeln Informationen zu Begegnungsorten in Arbon und nehmen gezielt Kontakt mit den Besucherinnen und Besuchern auf. Dies mit dem Ziel, mögliche Konfliktsituationen zu erkennen und zu bearbeiten.
- Die Realisation von Projekten.

2. *Wie teilen sich die insgesamt 240 Stellenprozente auf die verschiedenen Dienstleistungen auf?*

Eine detaillierte Aufschlüsselung der 240 Stellenprozente ist aus der Tabelle in Anhang 1 ersichtlich.

3. *Gemäss stadträtlichen Aussagen werden mit Ausnahme der Personalkosten alle Aktivitäten des Vereins Kinder- und Jugendarbeit fremdfinanziert. Was heisst das konkret: Wie viele Drittmittel stehen dem Verein zur Verfügung? Und woher kommen diese Mittel?*

Der Verein Kinder- und Jugendarbeit generiert jährlich Mittel in der Höhe von rund Fr. 30'000.-- (2015: Fr. 31'370.--). Die Mittel stammen aus Beiträgen des Bundes, des Kantons, aus Mitgliederbeiträgen sowie weiteren Sponsorings und Gönnerbeiträgen. Mit diesen Einnahmen werden sämtliche Sachkosten (z.B. Einrichten eines Standes am SummerDays Festival) für die oben aufgeführten Leistungen gedeckt. Für weitere Detailangaben sind dieser Interpellation die Bilanz, die Erfolgsrechnung und der Kassabericht des Vereins Kinder- und Jugendarbeit beigelegt (Anhang 2).



4. Inwiefern liessen sich die Dienstleistungen der Kinder- und Jugendarbeit auch durch Freiwillige oder andere Institutionen wie Kirchen erbringen? Stünden in diesem Fall Drittmittel im gleichen Umfang zur Verfügung wie heute?

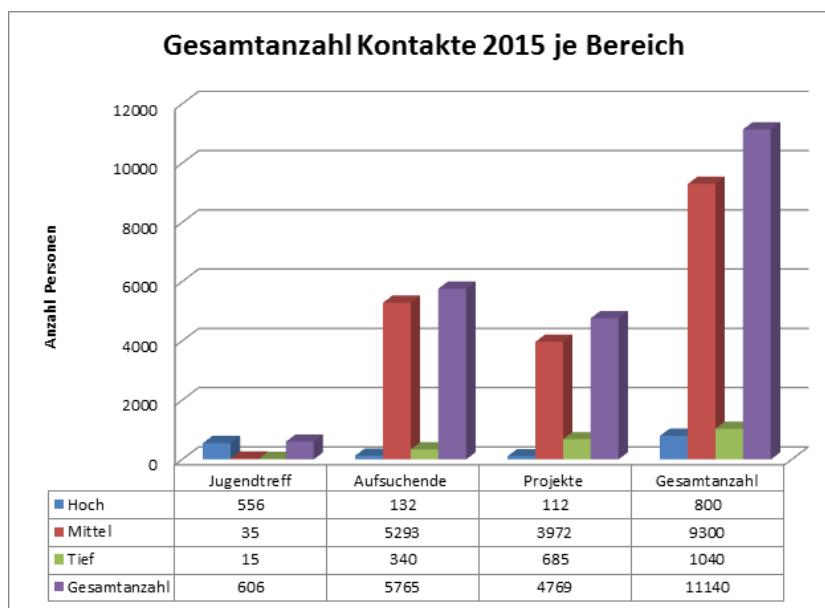
Die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit der öffentlichen Hand müssen in einer säkularisierten Staatsordnung neutral sein. In einer individualisierten Gesellschaft steigt die Bedeutung eines neutralen und niederschweligen Angebotes. Die KJA stimmt ihr Angebot permanent mit den Angeboten anderer Leistungserbringer (Vereine, Kirchen etc.) ab. Die Koordination der Leistungen erfolgt in regelmässigen Sitzungen der Kinder- und Jugendkommission sowie dem Kinder- und Jugendforum.

Ein Teil der vom Verein eingespielten Gelder ist an spezifische Leistungen der KJA gekoppelt. Dies sind hauptsächlich Gelder des Bundes aus dem Alkoholzehntel und Gelder des Kantons für das Projekt „Respektstadt“ sowie für den Bereich „Sport und Spiel Mobil“. Je nachdem welche Leistungen der KJA erbracht werden, können unterschiedliche Geldquellen erschlossen werden bzw. stehen nicht zur Verfügung.

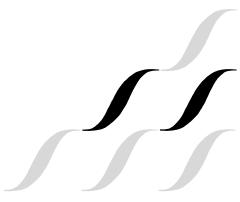
5. Wie und wie oft wird die Qualität der Kinder- und Jugendarbeit überprüft? Wie lauten die Ergebnisse dieser Qualitätsüberprüfungen?

Die Qualität der Angebote wird laufend überprüft. Dies geschieht ganz unkompliziert, indem die Mitarbeitenden der KJA nach der Durchführung von Angeboten ein direktes Feedback der Teilnehmerinnen und Teilnehmer einholen. Dies geschieht aber auch formalisiert mit der quantitativen Erhebung von Kontaktzahlen und der qualitativen Befragung der Teilnehmenden. Während bei der Erhebung der Kontaktzahlen schlicht die Anzahl der Teilnehmenden an den jeweiligen Angeboten ausgezählt wird, zielt die qualitative Befragung insbesondere auf inhaltliche Feedbacks und Verbesserungsvorschläge.

Die Kontaktzahlen in der Kinder- und Jugendarbeit für 2015 präsentieren sich wie folgt:



Eine hohe Kontaktintensität steht für Mitwirkung. Das heisst, es werden nur Kinder- und Jugendliche gezählt, welche bei einem Angebot mitgearbeitet haben (z.B. Bewirtschaftung Jugendtreff oder Organisation Sundaysport).

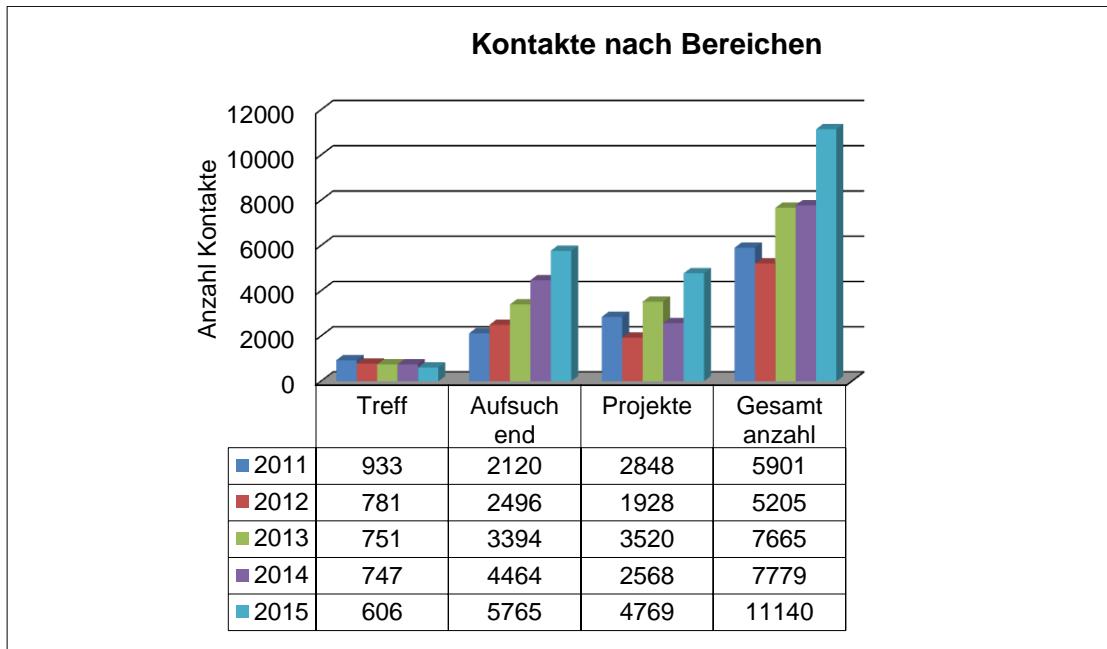


Eine mittlere Kontaktintensität steht für Teilnahme. Das heisst, es werden die Kinder- und Jugendlichen gezählt, welche aktiv an einem Angebot teilnehmen (z.B. Teilnehmende Sundaysport).

Eine tiefe Kontaktintensität steht für passive Teilnahme. Dies ist beispielsweise eine Teilnahme an den Angeboten des FerienSpasses.

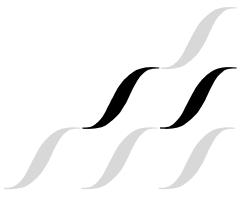
Die äusserst rege Nutzung der verschiedenen Angebote der KJA spricht für eine hohe Effektivität („das Richtige tun“). Die grosse Anzahl an Projekten und Angeboten zeugt von einer hohen Effizienz („die Dinge richtig tun“).

Im Mehrjahresvergleich präsentieren sich die Kontaktzahlen wie folgt:



Beim stationären Jugendtreff sind tendenziell rückläufige Zahlen zu beobachten. Mitunter hat diese Entwicklung dazu beigetragen, dass die KJA im Winter 2016/2017 einen Strategieprozess zur Überprüfung des Angebots plant.

6. Welche Schritte plant der Stadtrat sonst, um die Information und die Mitsprache der Bürgerinnen und Bürger zu verbessern und Vertrauen zu schaffen? Wie sieht der Stadtrat die Zukunft bzw. die Funktion, welche die „Rondelle“ im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit spielen wird? Sollen der „Rondelle“ allenfalls andere Nutzungen/Zwecke zugeführt werden?
 - a) Mitsprache der Bürgerinnen und Bürger
Die KJA ist als Verein organisiert. Die Einwohnerinnen und Einwohner sind eingeladen, sich im Verein zu engagieren und über die Vereinsstruktur die Kinder- und Jugendarbeit mitzugestalten.



b) Vertrauen schaffen

Die KJA betreibt eine aktive Öffentlichkeitsarbeit mit entsprechender Präsenz in den Medien und an verschiedenen Anlässen. Der Stadtrat wie auch die zuständigen kantonalen Stellen sind von der präventiven Wirkung der Kinder- und Jugendarbeit Arbon überzeugt. Exemplarisch zeigt sich dies bei der aufsuchenden Jugendarbeit. Durch eine koordinierte Strategie von Polizei, Securitas, der Abteilung Einwohner und Sicherheit sowie der KJA können Lärm- und Litteringprobleme in Arbon weitgehend kontrolliert werden. Bestätigung findet diese Haltung auch in der erfolgreichen Zusammenarbeit mit der Nachbargemeinde Steinach.

c) Zukunft der Rondelle

An seiner Sitzung vom 18. April 2016 hat der Stadtrat beschlossen, eine attraktivere Vermietung der Rondelle anzustreben. Ein entsprechender Interessent ist vorhanden. Avisiert wird eine Neuvermietung ab 1. Oktober 2016. Das heisst, der Mietvertrag mit der Kinder- und Jugendarbeit wird aufgelöst. Ob die KJA als Untermieter in der Rondelle bleiben kann, wird sich zeigen.

7. *Wo sieht der Stadtrat vor dem Hintergrund der aktuellen Finanzsituation der Stadt Arbon im Bereich der Jugendarbeit konkretes Optimierungs- bzw. Einsparpotential?*

Die Kostenstelle 1542 weist 2015 insgesamt den Betrag von Fr. 249'435.25 auf. Bei 240 Stellenprozenten (4'420.8h) entspricht dies einem Stundenansatz von Fr. 56.40. Im Stundenansatz inbegriffen sind sämtliche Kosten, das heisst, nicht nur Personalkosten, sondern auch Infrastrukturkosten etc. Für ausgewiesene Fachleute ist dieser Stundenansatz als sehr tief zu bewerten und resultiert aus einem erfolgreichen Fundraising des Vereins.

In der 2014 von BHP Hanser und Partner AG durchgeföhrten Leistungsüberprüfung hat sich gezeigt, dass die oben genannten Mittel für eine Stadt der Grösse Arbons nicht nur ange messen, sondern notwendig sind, um negative Konsequenzen zu vermeiden.

FÜR DEN STADTRAT ARBON

Andreas Balg
Stadtpräsident

Andrea Schnyder
Stadtschreiberin

Arbon, 17. Mai 2016

Beilagen:

- Aufschlüsselung Stellenprozente
- Bilanz, Erfolgsrechnung, Kassabericht